

syrischen Christen und die Uneinigkeit im christlichen Heere verhinderten die Einnahme der Stadt, und enttäuscht kehrten die Kreuzfahrer, die ungeheure Verluste erlitten hatten, nach Europa zurück.

2. Der dritte Kreuzzug. (1189—1192). Der Sultan Saladin von Ägypten hatte Jerusalem eingenommen und dem christlichen Königreiche im Morgenlande ein Ende gemacht. Die Schreckenskunde hiervon erfüllte das ganze Abendland mit tiefer Trauer, besonders die Ritterschaft, die damals in der höchsten Blüte stand und es als ihre Ehrenpflicht ansah, das heilige Land von der Herrschaft der Türken zu befreien. Tausende von Rittern, aufs beste ausgerüstet, das schönste Heer, das Deutschland je gesehen hatte, sammelten sich unter der Oberleitung Friedrichs I. Mit ihm verband sich der König Richard Löwenherz von England und der König Philipp August von Frankreich. Kein Mittelloser durfte an dem Zuge teilnehmen.

In Kleinasien wurde ein türkisches Heer vollständig geschlagen, und unter den größten Mühseligkeiten gelangten die Kreuzfahrer nach Cilicien, wo Friedrich Barbarossa in den Fluten des Saleph einen unerwarteten Tod fand. Zwar wurde der Kreuzzug unter den Königen von Frankreich und England und den deutschen Fürsten Friedrich von Schwaben und Leopold von Österreich fortgesetzt und die Stadt Acon erstürmt,¹⁾ aber bei der fortwährenden Eifersucht und Uneinigkeit der Fürsten wurden keine weiteren Erfolge errungen. Jerusalem behielten die Türken, nur wurde den Christen die Erlaubnis erteilt, die heiligen Orte zu besuchen; desgleichen wurde den Kreuzfahrern die Küste zwischen Acon und Joppe als Besitztum zuerkannt.²⁾

3. Der vierte Kreuzzug (1202—1204), der auf Anregung des Papstes Innozenz III. unternommen wurde, hatte die Gründung des lateinischen Kaiserreiches zur Folge. Die Kreuzfahrer, meist französische Ritter, stürzten mit Hilfe Venedigs den oströmischen Kaiser vom Throne. An Stelle des griechischen trat das lateinische Kaiserreich. Graf Balduin von Flandern wurde Kaiser, erhielt aber nur einen Teil des Reiches, da auch Ritter mit Grafschaften belehnt wurden. Die Venezianer nahmen wichtige Küstenstriche in Besitz; sie brachten fast den gesamten Handel des Ostens an sich, und Venedig wurde die bedeutendste See- und Geldmacht des Mittelalters. Für die Christen im Morgen-

¹⁾ Die Belagerung von Acon hat fast 300 000 Menschen das Leben gekostet.

²⁾ Vergleiche Uhlands Gedicht: „Schwäbische Kunde“. — Sage vom Sängler Blondel.